Entomologische Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **22 (1972)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer mit Dr. Wiesmann zusammenarbeitete, wusste von seiner gutmütigen, loyalen und kollegialen Art. Seine vornehme und unvoreingenommene Urteilsbildung liess ihn vor allem das Menschliche sehen und organisierte und künstliche Härten des täglichen Lebens vernachlässigen. Die Kunst, bei seinen Mitmenschen Begeisterung für die belebte und unbelebte Umwelt zu wecken und zu fördern, beherrschte der Verstorbene meisterhaft. Gross ist deshalb die Zahl dankbarer Freunde und Mitarbeiter, Kollegen und Schüler, die alle um einen herzensguten und väterlichen Freund und Forscher trauern.

Dr. R. Wyniger

Entomologische Notizen

DREI GUTE FAENGE IN RONCO, TESSIN

F. Schmidlin

Am 15. Mai 1970 flog mir bei Lichtfang in Ronco b/Ascona ein männliches Tier der Geometridenart Orthonama lignata Hbn. (Larentia vittata Bkh.) ans Tuch. In VORBRODT, Band II, Seite 73 und 641 (Nr. 976) werden als Funde für das Falterchen gemeldet: Frauenfeld (EEHRLI), Dübendorf (CORTI), Zürich (NAEGELI), Siselen (RAETZ), Büren 19.6.1904 (RAETZ), Bern (V.), Dombresson (BOLLE), St.Blaise 5.8.1906 (V.), Martigny (W.), Sierre (PAUL), Sion 10.6.1913 (V.), Bruggen (GROEBLI), Basel 17.8.1923 (HONEGGER), Reichenberg 11.6.1932 (BIRCHLER) und Novaggio (PFAEHL. V.). Ferner meldete laut Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel (Jan./Febr. 1962, S.76) Herr PETER STOECKLIN sr. Basel den Fang von 3 männlichen und einem weiblichen Exemplar bei der Fischzucht Blotzheim am 5.6.

Dazu flog mir am 26.6.1970 in Ronco ein weibliches Exemplar der Art Leucodonta bicoloria Schiff. (Notodontidae) ans Licht; die Art ist meines Wissens bisher aus dem Tessin nicht gemeldet worden.

Es sei hier noch ein weiterer Fund vom 18. Mai 1970 erwähnt: Ein weibliches Exemplar der Notuidenart Porphyrinia parva Hb. In den "Tessiner und Misoxer Schmetterlinge" von VORBRODT wird ein einziges Exemplar dieser Art bei Maroggia am 3.6.1921 angegeben.

Adresse des Verfassers:

Fritz Schmidlin
Elfenauweg 91
3000 Bern

ZUR AUFFINDUNG VON EUXOA CURSORIA HUFN. IN DER SCHWEIZ

E. und H. Urbahn

Durch die Bekanntgabe eines ♂ von Euxoa cursoria Hufn. in Heft 4 1970 dieser Zeitschrift, das von H. BUSER am 1.8.70 in Sissach gefunden und nach Genitaluntersuchung durch Dr. SAUTER, Zürich, von P. HUNZIKER abgebildet und veröffentlicht wurde, ist das oft angezweifelte Vorkommen der Art in der Schweiz bestätigt worden.

Euxoa cursoria ist aus den Küstengegenden Mitteleuropas als häufiges Sand- und Strandtier bekannt, ebenso aber auch weiter östlich aus mitten im Binnenland liegenden Fundgebieten Russlands und Asiens, z.B. der Mongolei, falls es sich hier wirklich immer um cursoria gehandelt hat. Aus unseren Gegenden liest man gelegentlich von Einzelfunden, die gleichfalls weit ab vom Meeresstrand gemacht wurden. Solche haben wir 1939 in der "Pommernfauna" genannt von Stettin bis Stargard und mehrfach von Berlin. Neuerdings hat A. RICHERT die Art bei Everswalde-Finow am Licht gefangen; OSTHELDER nennt ein Stück aus Füssen, BERGMANN aus Plauen im Vogtland.

Auf Salzwiesen ist cursoria keineswegs angewiesen, es ist ein ausgesprochenes Sandtier. Oft findet man die Raupe oder den Falter besonders zahlreich da, wo in letzter Zeit Aufspülungen oder Auftragungen von Sandmassen vorgenommen worden sind. Darin gleicht cursoria in besonderem Masse der z.B. an der Ostseeküste allgemein nur selten auftretenden Apamea oblonga Haw., die wir in den fünfziger Jahren auf der damals gerade erst durch Aufspülungen entstandenen Insel Bock zwischen Zingst und Hiddensee in ganz überraschender Menge feststellen konnten.

Wie sich die weit von der See abliegenden Einzelfunde von cursoria erklären lassen, ist schwer zu sagen. Oftmals wird es sich um zufällige Verschleppungen mit modernen Verkehrsmitteln handeln. Die Falter sind starke Lichtflieger, verstecken sich aber am Tage an dunklen Orten. Wir fanden sie tief verkrochen zwischen den Halmen dichter Strandhaferbüsche, auch im alten trockenen Seegras oder zwischen Blasentangen, gelegentlich in Winkeln der Strandkörbe oder irgendwelcher Strandhütten. Dabei können sie, zumal jetzt bei den Massenzeltlagern, auch wohl in ein Auto oder gar in ein Flugzeug geraten. Auf einer Bahnfahrt von der Küste nach Stettin entdeckten wir einmal kurz vor unserem Ziel einen Falter in unserem Abteil, ein anderer flog abends unterwegs in den erleuchteten Wagen. Geeignete Lebensräume können dann z.B. da angetroffen werden, wo in jüngster Zeit ein neuer Flugplatz oder entsprechende Anlagen aufgeschüttet sind.

Adresse der Verfasser:

E. und H. Urbahn
Poststrasse 15

DDR-1434 Zehdenick/Havel